

zum Kreistag am 27.04.2015, TOP 12

**Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.**

**Landkreis Ebersberg**

Az. S/Gesundheit

Ebersberg, 16.04.2015

Zuständig: Stefanie Geisler, ☎ 08092-823-205

### **Vorgesehene Beratungsreihenfolge**

Kreis- und Strategieausschuss am 13.04.2015, Ö

Kreistag am 27.04.2015, Ö

## **Gesundheitsregion plus - Entscheidung über die Antragsstellung zur staatlichen Förderung; Antrag der CSU/FDP-Fraktion vom 30.03.2015**

Anlage 1 Gesundheitsregionplus Antrag der CSU/FDP - Fraktion vom 30.03.2015

Anlage 2 Konzept zur Gesundheitsregion plus

Tischvorlage zum TOP 17 ö; Ergänzungsantrag der SPD-Fraktion Gesundheitsregion plus Zurückstellung der Entscheidung und Einleitung Dialogforum

### **Sitzungsvorlage 2015/2399**

#### **I. Sachverhalt:**

Der Landkreis Ebersberg ist durch das Projekt „INVADE“ bereits als Gesundheitsregion ausgezeichnet.

Das Modellprojekt „Gesundheitsregion<sub>plus</sub>“ des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege hat die Optimierung und Verbesserung der Gesundheitsversorgung und die Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung in der Region als Ziel; bestehende Gesundheitsregionen können und sollen sich zur „Gesundheitsregion<sub>plus</sub>“ weiterentwickeln.

Hierzu sind Kooperationen der regionalen Akteure des Gesundheitssystems und – mit einem weit gefassten Gesundheitsbegriff der WHO – auch weitere relevante Akteure im Landkreis (z.B. Soziales, Arbeitsförderung) zu beteiligen. Bestehend aus einem Gesundheitsforum mit Management- und Steuerungsaufgaben, themenbezogenen Arbeitsgruppen und einer koordinierenden Geschäftsstelle, soll man sich vorrangig den Handlungsfeldern Gesundheitsförderung und Prävention sowie der Gesundheitsversorgung widmen. Weitere Handlungsfelder liegen im Ermessen der Landkreise und ergeben sich aus dem Bedarf vor Ort.

Beabsichtigt wird hierdurch, dass sich neben der Optimierung der Strukturen und Handlungsmöglichkeiten auch das Gesundheitsangebot und das Gesundheitsbewusstsein verbessern sollen. Dies soll Grundlage einer gesundheitsfördernden Gesamtpolitik für den Landkreis werden, die auf eine weitere Verbesserung der Lebensverhältnisse in der Region abzielt.

Von Seiten der Verwaltung werden derzeit zwei Veranstaltungen für eine regionale Gesundheitskonferenz geplant: am 16. Juni 2015 soll über dieses Projekt im Rahmen einer Informationsveranstaltung informiert werden; am 15. Juli 2015 soll die regionale Gesundheitskonferenz implementiert und gegründet werden. Die Gesundheitskonferenz soll ein Steuerungsgremium sein, das sich ebenfalls aus regionalen Akteuren zusammensetzt, und die bestehenden Handlungsfelder im Gesundheitssektor nach Analyse von Bestand und Bedarf erarbeiten soll. Aus der Gesundheitskonferenz kann sich ggf. die Qualifizierung zur Gesundheitsregion<sub>plus</sub> ergeben, da auch hier die Basis das Netzwerk aus regionalen Akteuren ist und u.a.

um eine Geschäftsstelle erweitert wird.

Das Konzept hierfür orientiert sich unter anderem an den Inhalten der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> und soll ebenso zur Verbesserung des Angebotes vor Ort führen – eine Thematisierung der Antragsstellung Gesundheitsregion<sup>plus</sup> war für den 15. Juli 2015 vorgesehen.

Gefördert wird die Geschäftsstelle der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> durch Haushaltsmittel des Freistaates Bayern. Voraussetzung ist, dass die jeweilige Gesundheitsregion sich nach den Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege entsprechend organisiert hat

Die Zuwendung wird in Form einer Projektförderung als Anteilfinanzierung in Höhe von bis zu 70 % der förderfähigen Ausgaben - höchstens in Höhe von 50.000 Euro je Jahr - gewährt. Der Zuwendungsempfänger muss einen Eigenanteil von mindestens 20 % erbringen.

Zuwendungsfähig sind Personal- und Sachausgaben, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Einrichtung und dem Betrieb der Geschäftsstelle der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> den Handlungsfeldern „Gesundheitsförderung und Prävention“ sowie „Gesundheitsversorgung“ stehen und den Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit entsprechen. Es ist für die Förderung unschädlich, wenn sich die Geschäftsstelle bis zu einem Umfang von 20 % mit anderen als den beiden Haupthandlungsfeldern beschäftigt. Die Themen müssen aber einen engen inhaltlichen Bezug zum Gesundheitswesen haben. Für die Förderung von insgesamt 24 Gesundheitsregionen<sup>plus</sup> hat der Bayerische Landtag im Doppelhaushalt 2015/2016 Mittel und Verpflichtungsermächtigungen bewilligt.

Die Mitglieder des Kreis- und Strategieausschusses waren sich am 13.04.2015 darüber einig, dass eine tatsächliche Umsetzung von der Akzeptanz der regionalen Akteure abhängig ist. Das Thema wird Teil der Gesundheitskonferenz im Sommer 2015. Im Anschluss daran wird im KSA erneut bzw, abschließend über die Umsetzung beraten. Der Empfehlungsbeschluss erfolgte einstimmig.

### **Auswirkung auf Haushalt:**

Für eine 50 % - Stelle (Geschäftsstelle) in E 11 fallen Personalkosten von ca. 32.500 € / Jahr an. Bei einer Anteilsfinanzierung von 70 % durch den Freistaat Bayern entstehen Kosten für den Landkreis von 9.750 € /Jahr. Die Stelle wird in den Stellenplan 2016 einfließen.

Für Sachmittel (Bürobedarf, Reisekosten, Öffentlichkeitsarbeit, Projektarbeit) ist ein Budget von 10.000 € / Jahr vorgesehen – hiervon hätte der Landkreis 3.000 € zu tragen.

Insgesamt fallen daher jährliche Kosten von ca. 13.000 € / Jahr an.

## II. Beschlussvorschlag:

Dem Kreistag wird folgender Beschluss vorgeschlagen:

1. Der Landkreis Ebersberg bildet eine Gesundheitsregion plus und setzt beim Strukturaufbau die Vorgaben im Konzept des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege um.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, den entsprechenden Förderantrag auszuarbeiten und fristgerecht einzureichen.
3. Mit Ablauf der Förderung durch den Freistaat Bayern, spätestens im Frühjahr 2019 erfolgt eine Evaluierung des Projektes. Erst dann soll durch erneute Diskussion und Beschlussfassung im Kreistag entschieden werden, ob und wie das Projekt im Regelbetrieb fortgeführt wird.
4. Vor Umsetzung des Projektes wird im Rahmen der geplanten Gesundheitskonferenz mit den Vertretern der Ärzteschaft, der Krankenkassen und weiterer Vertreter der Fachverbände beraten und abgestimmt, ob die Bildung einer Gesundheitsregion plus von fachlicher Seite unterstützt wird. Im Anschluss beraten der Kreis- und Strategieausschuss / Kreistag erneut und abschließend über die Umsetzung.

gez.

Stefanie Geisler